

Schulinternes Curriculum Latein
Konkretisierte Vorhaben für die Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben 1

Thema:

Menschliche Lebenswelt in mythologischer Gestaltung (Ovid)

Inhaltsfelder:

- *Römische Mythologie*
- *Welterfahrung und menschliche Existenz*

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl*
- *Deutung von Mensch und Welt*
- *Ausgewählte Beispiele der Rezeption*

Übergeordnete Kompetenzen:

<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</i> • <i>textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,</i> • <i>sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und das Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</i> • <i>Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,</i> • <i>Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</i> • <i>Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</i> • <i>zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen,</i> • <i>den Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern.</i> 	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>sinnstiftend und unter Beachtung von Quantitäten lesen,</i> • <i>die Fachterminologie korrekt anwenden,</i> • <i>überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</i> • <i>ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und</i> • <i>sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</i> 	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,</i> • <i>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen,</i> • <i>im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</i>
--	--	--

Konkretisierte Kompetenzen:

- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst oder Poesie erläutern.

Unterrichtsvorhaben 2

Thema:

Das Leben zwischen otium und negotium (Plinius, der Jüngere)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Übergeordnete Kompetenzen:

<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren;• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren;• Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren;• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern;• Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern;• zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen	<p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren;• ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern;• kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln;• sinnstiftend unter der Beachtung von Quantitäten lesen;• die Fachterminologie korrekt anwenden	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen;• die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden;• im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen
--	--	---

Unterrichtsvorhaben 3

Thema:

Die Macht der Rede (Cicero)

Inhaltsfelder:

- *Römische Rede und Rhetorik*
- *Welterfahrung und menschliche Existenz*

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum*
- *Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart*
- *Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl*

Übergeordnete Kompetenzen:

Textkompetenz	Sprachkompetenz	Kulturkompetenz
<ul style="list-style-type: none">• <i>anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,</i>• <i>textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, sprachlich und sinngerecht rekodieren und das</i>• <i>Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,</i>• <i>Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,</i>• <i>Texte anhand signifikanter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und</i>• <i>exemplarisch den Zusammenhang von Form und Inhalt nachweisen,</i>• <i>Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,</i>• <i>zu den Aussagen der Texte begründet Stellung beziehen</i>	<ul style="list-style-type: none">• <i>sinnstiftend unter der Beachtung von Quantitäten lesen, die Fachterminologie korrekt</i>• <i>anwenden, aufgrund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der</i>• <i>Struktur und des Stils erweitern, überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen</i>• <i>analysieren, ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter</i>• <i>Methoden erweitern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln</i>	<ul style="list-style-type: none">• <i>themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,</i>• <i>die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen</i>

Konkretisierte Kompetenzen:

- *Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, unter Berücksichtigung eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,*
- *die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,*
- *die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern*

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II (Qualifikationsphase)

Thema	Mythologische Gestalten, Welterschöpfung und Wandlung		
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen (Auswahl)		
Inhaltsfeld(er)	Antike Mythologie, römische Religion und Christentum		
Inhaltliche Schwerpunkte	Der Mythos und seine Funktion, Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum, Christentum und römischer Staat Apotheosen von Herrschern im Vergleich zu den Apotheosen im Alten und Neuen Testament		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Textkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und das Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen, • den Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. 	Sprachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung von Quantitäten lesen, die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	Kulturkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen
<p>Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p><i>Vom Chaos zum Kosmos</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte • Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente • Die physikalische Schöpfung • Die biologische Schöpfung <p><i>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationabilis“ ("mentisque capacius altae") • Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen <p><i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit" ...!</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradiesvorstellungen • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Darstellungsprinzip "ex negativo" • Beispiele für Rezeption <p><i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter • Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. v. bis 2. Jh. n. Chr.), • Grundbegriffe und Inhalt der pythagoreischen Philosophie strukturiert darstellen, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären

Anregungen:

Schülerinput (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht);

Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe: a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen, b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos;

Arbeits- und Sozialformen: Bearbeitung der einzelnen Weltzeitalter z.B. in Form einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit (Anregung für Arbeitsaufträge verfügbar im virtuellen Klassenraum)

Schülerpräsentation zum historischen Hintergrundwissen: Von der Republik zum Prinzipat, speziell: Die römischen Bürgerkriege

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II (Qualifikationsphase)

Thema	Der Aufstieg Roms zur alles beherrschenden Weltmacht		
Textgrundlage	Vergil, Aeneis (Proömium und Auswahl aus Buch VI)		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und christliches Gottesbild Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Römische Werte - Mythos und Wirklichkeit - römische Frühzeit, res publica und Prinzipat - Romidee und Romkritik - Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern 		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Textkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • lateinische Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • lat. Originaltexte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formalästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungs-mittel) selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße metrisch analysieren, • lateinisches Original und Rezeptionsdokumente aus verschiedenen Rezeptionsepochen vergleichen und exemplarisch Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen lateinischer Texte und ihrer Rezeption differenziert Stellung nehmen 	Sprachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt und differenziert anwenden, • auf der Grundlage komparativ kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils differenziert und reflektiert erläutern, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erläutern und sie sachgerecht und differenziert verwenden, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften selbstständig mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	Kulturkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge differenziert und strukturiert erläutern, • die vertieften und systematisierten Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart vertieft auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen
<p>mögliche Textgrundlage: (teils auch in deutscher Übersetzung oder im Abgleich mit dieser)</p> <p>Vergil, Aeneis I, 1-7 (Proöm)</p> <p>Vergil, Aeneis VI, 42 – 97 (Zusammentreffen mit der Sibylle Deiphobe)</p> <p>Vergil, Aeneis VI, 455 - 476 (Begegnung mit Dido)</p> <p>Vergil, Aeneis VI, 548 - 627 und 628 - 683 in dt. Übersetzung (Büßergestalten und sedes beatae)</p> <p>Vergil, Aeneis VI, 684 - 751 (Zusammentreffen mit Anchises: Anchises erklärt das Wesen der Welt und des menschlichen Lebens, Reinkarnationslehre)</p> <p>Vergil, Aeneis VI, 752 – 892 in dt. Übersetzung (Römerschau)</p> <p>Vergil, Aeneis VI, 847 - 892 (Wesen und weltgeschichtliche Aufgabe der Römer)</p> <p>Sequenz 1: Der Kampf um Latium</p> <ul style="list-style-type: none"> • gattungsspezifische Merkmale der Gattung „Epos“ • Programmatik im Proöm • Die Bedeutung der Prophetie in der römischen Gesellschaft • Die Sibylle von Cumae als Kündlerin göttlichen Willens? • Der bevorstehende Kampf um Latium <p>Sequenz 2: Der Herosgedanke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Heldenschau im Zentrum der Aeneis - Tradition und Funktion der Aeneis • Mythische Könige und republikanische Helden • Die Begründung des römischen Sendungsgedankens: „Parcere subiectis et debellare superbos“ • Die Aeneis als Lobpreis des mythischen Gründervaters? 	<ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • zentrale politisch-ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen (pietas), • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und die Anwendbarkeit von Erklärungsmodellen auf andere historische Zusammenhänge prüfen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte strukturiert darstellen und in den historischen Kontext einordnen, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur ihre repräsentative Funktion für Kaiser und Staat erläutern, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischem Engagement nachweisen, • begründet den Sendungsgedanken der Römer nachweisen, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II (Qualifikationsphase)

Thema	Geschichtsschreibung – römische Vergangenheit als Ideal		
Textgrundlage	Livius, ab urbe condita (Auswahl aus der 1. Dekade)		
Inhaltsfeld(er)	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz:	Sprachkompetenz:	Kulturkompetenz:
Die Schülerinnen und Schüler können	<ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln, • - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen
<p>mögliche Textgrundlage: Livius, <i>Ab urbe condita</i>: praefatio; I 6 ff.; I 9,1-10,2; I 19, 1-5; I 58-60; II 5, 5-10; II 12,3-13,6; II 40, 1-12; VII 9-10</p> <p>Sequenz 1: Livius' Konzept der Geschichtsschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die <i>praefatio</i>: Funktion für das Gesamtwerk • Die <i>praefatio</i>: Ziel des Gesamtwerks • Wie schreibt man eigentlich Geschichte? Sequenz 2: Der Mythos der Stadtgründung: <p>Wille der Götter oder planvolles Handeln der Könige?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Romulus, der mythische Gründer der Stadt; Romulus und die Götter • Numa als zweiter Stadtgründer: Stabilisierung des Staates durch <i>pax</i> und <i>pietas</i> • Tarquinius Superbus: das Beispiel des „entarteten“ Königtums / Lucretia: Idealisierte Weiblichkeit • Referate z.B. zu anderen römischen Königen; zu anderen Gründungsmythen (z. B. USA) • Text-Bild-Vergleiche • Auseinandersetzung mit moderner Sekundärliteratur zur Frage der Stadtgründung Roms • Wort-/Sachfeld: Religion <p>Sequenz 3: Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter Exempla • Brutus: Im Rollenkonflikt zwischen Vatersein und dem Amt des Konsuls • Mucius Scaevola – Wie viel zählt das eigene Leben, wie viel der Staat? <p>Titus Manlius: Furchtloser Einsatz für den Staat</p> <p>Sequenz 4: Darstellung von Frauen und Weiblichkeit – Die Rolle der Frau in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauenraub und Gründungsmythos: Der Raub der Sabinerinnen (vgl. 2. Sequenz) • Lucretia als Beispiel idealisierter Weiblichkeit (vgl. 2. Sequenz) • Coriolanus: Was Frauen bewirken können 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten, • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • die mythologische Begründung der römischen • Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst oder Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern. • Die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek II

Thema	"Wie gestaltet der Mensch sein Leben?"		
Textgrundlage	Seneca, Epistulae morales ad Lucilium		
Inhaltsfeld(er)	Römisches Philosophieren Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Staat und Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie und ihr Einfluss auf das frühe Christentum • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Deutung von Mensch und Welt 		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Textkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	Sprachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativkontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	Kulturkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen
<p>(Die hier gewählte Reihenfolge der einzelnen Sequenzen ist als Anregung zu verstehen. Als Anregung verstehen sich auch die im Folgenden aufgeführten Textgrundlagen zum Thema "Wie gestaltet der Mensch sein Leben?")</p> <p>Sequenz 1: Bedeutung und Leistung der Philosophie</p> <p>Mögliche Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegend: ausgewählte Passagen aus den Briefen 16, 20 und 89 • zur <i>ratio</i> als Wesensmerkmal des Menschen: ausgewählte Passagen aus Brief 76 <p>Sequenz 2: Sinnfragen menschlicher Existenz</p> <p>Mögliche Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahre Freude: ausgewählte Passagen aus Brief 23 • Rechter Gebrauch der Zeit: Brief 1 • Lebensziele und Tod: ausgewählte Passagen aus den Briefen 61, 24, 26 und 70 • Gottesvorstellung und Menschenbild: ausgewählte Passagen aus Brief 41 <p>Sequenz 3: Ethische Normen und Lebenspraxis</p> <p>Mögliche Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freundschaft: ausgewählte Passagen aus den Briefen 3, 7 und 9 • Behandlung von Sklaven: ausgewählte Passagen aus Brief 47) • Freiheit und Freitod: ausgewählte Passagen aus den Briefen 70 und 24 • Reichtum: ausgewählte Passagen aus Brief 89 	<p>(Textstellen KLP s. Inhaltsfelder)</p> <p>(Die im Folgenden aufgeführten konkretisierten Kompetenzen beziehen sich auf alle Unterrichtssequenzen!)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern.
Leistungsbewertung	Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Planungsübersicht Unterrichtsvorhaben in der Sek. II

Thema Textgrundlage	Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens Augustinus, De civitate Dei (<i>in Auswahl</i>)		
Inhaltsfelder	Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Antike Mythologie, römische Religion und Christentum Römisches Philosophieren		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Staatsform in der Reflexion <ul style="list-style-type: none"> ○ Politische Betätigung und individuelle Existenz ○ Romidee und Romkritik ○ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Christentum und römischer Staat <ul style="list-style-type: none"> ○ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i> ○ Römische Werte / Ethische Normen und Lebenspraxis 		
Übergeordnete Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können:	Textkompetenz - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren. - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren. - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren. - Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen.	Sprachkompetenz - Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren. - ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch erweitern und sichern. - kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. - auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der	Kulturkompetenz - themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern. - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden. - exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären. - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen im Sinne der

	<ul style="list-style-type: none"> - lateinische Texte mithilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (z. B. biographisch) interpretieren. - zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen. 	<p>deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Fachterminologie korrekt anwenden. 	<p>historischen Kommunikation eigene Standpunkte entwickeln.</p>
--	---	---	--

Mögliche Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzen	
<ol style="list-style-type: none"> 1. „Augustinus – Tolle, lege!“ <ul style="list-style-type: none"> - <i>Confessiones</i> 8, 12, 29b (<i>Augustinus' prägendes Bekehrungserlebnis</i>) 2. „Welchen Werten muss das Individuum im irdischen Leben folgen?“ <ul style="list-style-type: none"> - <i>De civ.</i> 2, 3 (<i>Schuldfrage hinsichtlich des Niedergangs des römischen Reiches</i>) - <i>De civ.</i> 1, 19 (<i>Lucretia</i>) - <i>De civ.</i> 5, 12 (<i>Aufstieg Roms</i>) - <i>De civ.</i> 14, 9 (<i>Affekte</i>) 3. „<i>civitas divina</i> und <i>civitas terrena</i> – Verhältnis von Politik und Religion“ <ul style="list-style-type: none"> - <i>De civ.</i> 14, 1 (<i>Sündenfall</i>) - <i>De civ.</i> 14, 2,4 (<i>caro vs. spiritus in Bezug zu Stoa vs. Kepos</i>) - <i>De civ.</i> 14, 28 (<i>Die zwei Staaten</i>) - <i>De civ.</i> 19, 21 u. 24 (<i>Staatsdefinition</i>) 4. „<i>Pax aeterna</i> und ihr irdisches Abbild“ <ul style="list-style-type: none"> - <i>De civ.</i> 19, 12 (<i>pax als universelles Ziel</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> - die außen- und innenpolitischen sowie die religiösen und sozialen Verhältnisse des späten vierten und beginnenden fünften Jahrhunderts n. Chr. in ihren Grundzügen darstellen. - ausgehend von dem geschilderten biographischen Erlebnis die individuelle Wahrnehmung und Bewertung eines politischen und gesellschaftlichen Systems durch einen Autor erläutern und beurteilen. - die sowohl protreptische als auch apologetische Wirkungsabsicht des Werkes erläutern und Textaussagen entsprechend einordnen. - am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit diesen Lebensentwürfen auseinandersetzen. - zentrale politische, religiöse und philosophische Vorstellungen der traditionell gebildeten Römer*innen erläutern und Unterschiede zu der von Augustinus vertretenen christlichen Weltansicht exemplarisch nachweisen. - mögliche Auswirkungen der eschatologischen Weltansicht auf das Handeln eines Individuums darlegen. - das Fortleben und die Transformation römischen Gedankengutes exemplarisch aufzeigen und dessen überzeitlichen Bedeutungsgehalt beurteilen. - die politischen und sozialen Strukturen der diesseitigen <i>civitas terrena</i> mit der utopischen Vorstellung der <i>civitas dei</i> vergleichen und bewerten. - ausgehend von der Verfassungsdebatte bei Herodot/Cicero die Theorie vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und vor dem Hintergrund der Staatsdefinition Ciceros zu der Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption Stellung nehmen. - die Bedeutung von Recht und Gerechtigkeit im Staat erläutern und den Zusammenhang zwischen diesen Vorstellungen und dem ethisch-religiös begründeten Sendungsgedanken der Römer nachweisen. - die Anwendbarkeit der Empfehlungen zu einer moralisch guten Lebensführung für Individuum und Gesellschaft beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Wandel des virtus/pietas-Begriffes: Livius, De urb. cond. 1, 58</i> - <i>Vergleich mit der stoischen Apatheia</i> - <i>Rückgriff auf das Neue Testament: 1. Joh. 4, 18</i> - <i>Romkritik: Livius, De urb. cond.: praefatio</i> - <i>Seneca, Ep. mor. 5</i> - <i>Herodot: Hist. 3,80-82</i> - <i>Cicero: De re pub. 1, 39</i> - <i>Cicero: De re pub. 2, 25</i> - <i>Cicero: De officiis 1, 35</i>

<p>- <i>De civ. 19, 14</i> (Konzept des, <i>bellum iustum</i>‘) [- <i>De civ. 19, 27</i> (<i>pax aeterna</i>)]</p> <p>5. „Die <i>praefatio</i> – als verdichtete Darstellung des augustinischen Verständnisses der <i>civitates</i>“ - <i>De civ. 1</i> (<i>praefatio</i>)</p>	<p>- die Frage nach der Bedingtheit des modernen Rechtsstaates erfassen und reflektiert beurteilen.</p>	
--	---	--